

BESCHLUSSVORLAGE

- öffentlich -

GB.OB/148/2013

STADT **SCHWABACH**



Die Goldschlägerstadt.

| | |
|------------------------|------------------------|
| Sachvortragende/r | Amt / Geschäftszeichen |
| Sandra Hoffmann-Rivero | Kulturamt |

| |
|-------------------------------------|
| Sachbearbeiter/in: Doris Neugebauer |
|-------------------------------------|

ortung VIII - Bilanz

Anlagen:

- Besuchercommentare

| Beratungsfolge | Termin | Status | Beschlussart |
|-----------------|------------|------------|---------------|
| Kulturausschuss | 07.10.2013 | öffentlich | Kenntnisnahme |

Beschlussvorschlag:

Der Sachvortrag dient zur Kenntnis.

| Finanzielle Auswirkungen | Ja | Nein |
|--|----|------|
| Kosten lt. Beschlussvorschlag | | |
| Gesamtkosten der Maßnahme davon für die Stadt | | |
| Haushaltsmittel vorhanden? | | |
| Folgekosten? | | |

I. Zusammenfassung

ortung VIII kann als eine für Schwabach sehr erfolgreiche Veranstaltung bewertet werden. Das Motto „im Zeichen des Goldes“ trägt weiterhin und inspiriert Künstlerinnen und Künstler zu überzeugenden künstlerischen Konzepten, die zum großen Teil sehr gut umgesetzt werden.

Insgesamt wurden bei ortung VIII 9100 Besucherinnen und Besucher gezählt (2011: 7701). Dies war dem sehr sehenswerten und abwechslungsreichen Kunstparcours sowie der Qualität der ausgestellten Kunstwerke ebenso geschuldet wie auch der überaus guten regionalen Medienpräsenz und dem großteils ausstellungsfreundlichen Wetter. Die beiden bei ortung vergebenen Preise zeigen völlig unterschiedliche Positionen auf dem Spannungsbogen der modernen Kunst.

II. Sachvortrag

Resonanz:

Von den 9100 Besucherinnen und Besuchern der ortung nahmen 1934 an einer Führung teil. Beim Publikumspreis haben 2091 Personen abgestimmt (1. Preis Mattias Bischoff mit 394 Stimmen).

Besucherresonanz:

Die Besucherinnen und Besucher haben sich via E-Mail, schriftlich und mündlich überwiegend positiv zu der Veranstaltung geäußert (siehe Beispiele im Anhang), aber auch Verbesserungsvorschläge hinterlassen.

Die **Gesamtveranstaltung** wurde sehr gut bewertet, Verbesserungen gab es hinsichtlich Details, z. B. bei den Öffnungszeiten (unter der Woche früher anfangen, Abendöffnung für Berufstätige), der Teilnehmeranzahl bei Führungen (zu viele), der dazu nötigen Lautstärke (Headsets zur Verstärkung), der Öffnung des Bürger Büros am Samstag Nachmittag und Sonntag für Merchandise-Verkäufe.

Das Informations- und Buchungszentrum im Goldmobil auf dem Marktplatz sowie die Hinzunahme des Stadtmuseums bei den Ausstellungen und mit Workshops wurden sehr gut aufgenommen und haben zur Präsenz von ortung insgesamt beigetragen.

Einzelstimmen hätten gerne Informationen für Gehbehinderte bei den Stationen, die nicht zugänglich sind, auffälligere Beschilderung, zusätzlich Informationen zu den Ausstellungs-Orten, die Aufnahme von Gastkünstlern bei der Bewertung durch den Publikumspreis etc. – diese Liste ist nicht vollständig.

Aus Sicht des Kulturamtes:

ortung könnte als überregional beachtete und qualitativ hoch stehende Veranstaltung in einigen Bereichen noch professionalisiert werden. Es gilt zu überlegen, ob ortung in und für Schwabach noch eine größere Rolle spielen sollte oder nicht – das Potenzial wäre nach den aktuellen Erfahrungen wohl vorhanden.

Zu einer Professionalisierung von ortung könnte beispielsweise beitragen, englische Übersetzungen der Ausschreibungen anzufertigen, um verstärkt international Künstler anzusprechen.

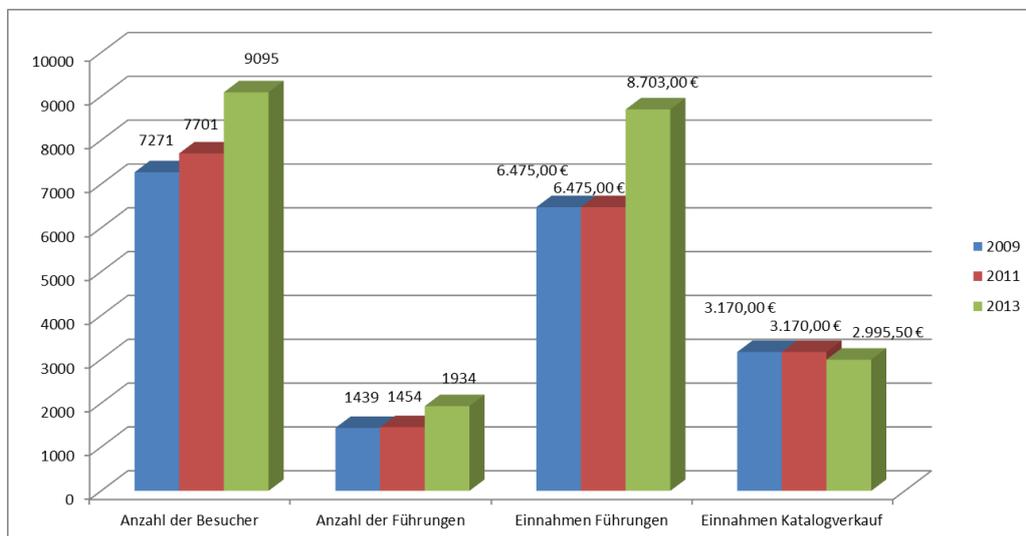
ortung muss zudem in Stadtrat und Stadtverwaltung als gesamtstädtisches Ereignis erkannt werden, bei dem auch referatsübergreifend agiert werden muss. So müsste personell eine breitere Unterstützung bei der Durchführung erfolgen (oder höhere Beträge für Honorare freie Mitarbeiter berücksichtigt werden); es könnten touristische Konzepte zur ortung entwickelt werden (z. B. Pakete mit einer Übernachtung), die dazu beitragen, Besucher von ortung noch länger in der Stadt zu halten; Servicestellen wie das BürgerBüro müssten durchgängig während der Öffnungszeiten geöffnet sein, um z. B. auch dem Wunsch nach Merchandise-Artikeln nachkommen zu können.

Nach ortung VIII sollte zudem einmal über eine Erhöhung der Aufwandsentschädigungen für die Künstlerinnen und Künstler nachgedacht werden (derzeit 400 auf 500 Euro, derzeit 800 auf 1000 Euro für den Außenbereich).

Um die Einnahmeseite der Veranstaltung zu verbessern, müssen vermehrt Sponsorgelder und Spenden akquiriert werden, vor allem auch um den Rückgang der Sparkassenmittel einzufangen. Weiterhin könnten künftig „Parcoursfelder“ erhoben werden, das heißt gemäßigte finanzielle Beiträge auch beim Besuch des Kunstparcours ohne Führung. Für diesen Betrag gäbe es einen Anstecker, der zum mehrmaligen Besuch von ortung berechtigt und an jeder Station erworben werden kann.

Weitere Ideen wie z. B. Führungen für Firmen, sind vorhanden, konnten aber in diesem Jahr (noch) nicht umgesetzt werden (so muss grundsätzlich der Pool an professionellen Führungskräften erweitert werden – fünf geschulte Führerinnen waren aufgrund der großen Resonanz zu wenig). Die Einführung von Headsets für die Führungen scheint daher sinnvoll.

Grafische Darstellung:



Besucherzahlen, Führungszahlen und Einnahmen im Vergleich

Finanzübersicht:

| Nr. | Ausgaben | Betrag in € |
|------------|--|--------------------|
| I. | Öffentlichkeitsarbeit | 15.880,81 € |
| | Katalog | 7.952,04 € |
| II. | Ausstellung Rahmenprogramm/ Preis | |
| | Jury-Preis | 5.000,00 € |
| | Aufwandsentschädigungen für Künstler | 11.050,00 € |
| | Sonderaufwendungen Ausstellung | 3.947,14 € |
| | Aufsichtskräfte | 17.594,00 € |
| | Führungen (Honorar) | 6.030,00 € |
| | Mieten Altes DG, Direktorenwohnung | 1.825,00 € |
| | Vernissage + get together | 3.290,42 € |
| | Sonstiges | 2.132,30 € |
| | Gesamtsumme | 74.701,71 € |
| Nr. | Einnahmen | Betrag in € |
| I. | Erträge aus Verkäufen und Eintrittsgeldern | 15.260,50 € |
| II. | Zuwendungen/Spenden | 28.647,84 € |
| | Differenz Erträge/Aufwendungen = Städtischer Zuschuss | 30.793,38 € |

Nachdem der Zuschuss durch die Sparkassenstiftung aufgrund der Zinsentwicklung weniger wurde (und wird), musste der städtische Zuschuss aufgestockt werden. Dies war jedoch bereits im Vorfeld bekannt.